

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Ausbringern 1,20 M., in den Ausgabestellen 1 M., beim Postträger 1,40 M., mit Postgebühren 1,50 M. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 9/2 bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends von 9/2 bis 7 Uhr. — Telefonruf 274.

**Interaktionsgebühren:** Für die 5 gespaltene Ausrüstung oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Stellen ausserhalb des Interaktionskreises 40 Pf. — Einmalige Annoncen-Kursum nehmen Sondereate entgegen. — Telefonruf 274.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Mittliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 244.

Dienstag, den 18. Oktober 1910.

150. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Regierungs-Präsidenten bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß nachdem die Maul- und Klauenfeuche in Reichardtswerben nach Abschlagung des von der Seuche befallenen Rindviehs als erloschen angesehen ist, sämtliche aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenfeuche im hiesigen Kreise getroffenen Anordnungen aufgehoben sind.  
Weiskensfeld, den 14. Oktober 1910.  
Der Königliche Landrat.  
(gez.) von Richter.

### Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Merseburg Wöhl 1 belogene, im Grundbuche von Merseburg Band 54 Blatt 2175 zur Zeit der Eintragung des Zwangsversteigerungsvermerks auf den Namen des Bitters **Hermann Wengler** zu Merseburg eingetragen Grundstück Wohnhaus mit untermerseburger Hofraum, mit einem Gebäudesteuernutzungswerte von 480 Mark, Grundsteuerrollennummer 1555, Gebäudesteuerrolle Nr. 91.

am 21. November 1910.

Vormittags 11 1/2 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 versteigert werden.

Merseburg, den 29. September 1910.  
Königliches Amtsgericht. (2118)

### Hundertjahrfeier der preussischen Kriegsakademie.

• Berlin, 15. Okt.

Die preussische Kriegsakademie in Berlin beging heute am Sonnabend, das Fest ihres hundertjährigen Bestehens. Die Feyer ereichte

in einem Festakt, der in Anwesenheit des Kaisers in der Aula der Kriegsakademie stattfand, ihren Höhepunkt. Im festlich geschmückten Vorraum präsentierten Wachposten in hirschartigen Uniformen. Offiziere des jüngsten Jahrganges der Akademie bildeten auf der Treppe Spalier.

Zu Beginn des Festaktes verlas der Kaiser eine Kabinettsordre, in der es heißt: „Ich entbiete der Kriegsakademie zu dem heutigen Tag, an dem sie auf ein Jahrhundert reich gesegneter Wirksamkeit im Dienste des Heeres und des Vaterlandes zurückblickt, meinen Glückwunsch. Als weiland König Friedrich Wilhelm III. die Kriegsschule für Offiziere in Berlin in das Leben rief, war das große Werk der Wiederaufrichtung des preussischen Heeres fast vollendet. Mit der im Geiste Scharnhorsts und nach seinen Gedanken verfassten Ordnung der militärischen Bildungsanstalten wurde in den hehren Bau der Schlusstein eingelassen, und er hat sich in dieser langen, schicksalsvollen Zeit bewährt — von den Tagen der unergiebigen Erhebung Preussens an bis zu dem großen Einigungskampf Deutschlands — und dann weiter bis jetzt! Dank dem hingebenden Streben und der treuen Arbeit aller ihrer Glieder ist die Kriegsakademie ihren Aufgaben, so vielfältig sie sich auch mit den fortschreitenden Wissenschaften auf allen Gebieten gestaltet haben und so riesenhaft sie mit der Entwicklung der Kriegskunst im Laufe dieses Jahrhunderts gewachsen ist, in vollkommener Weise gerecht geworden. Mit freudigem Stolze kann ich ihr an ihrem Jubeltage bezeugen, daß sie das Erb, das ihr von Clausewitz und Moltke, dem geistesgewaltigsten ihrer Lehrer, hinterlassen worden war, treu zu bewahren und zu mehren gewußt hat. So ist sie eine Hochburg der Kriegswissenschaften geworden, weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus,

vorbildlich wirkend in ihren Einrichtungen und Zielen. Ihr hierfür meinen königlichen Dank und meine unerschütterte Anerkennung kundzugeben, ist mir ein Herzensbedürfnis. Möge der Geist, der die Kriegsakademie zu dem hat werden lassen, was sie geworden ist, der Geist gewissenhaftester Pflichterfüllung voll der unbedingten Eingabe an die ersten Forderungen des soldatischen Berufs, bis in die fernste Zukunft in ihr lebendig bleiben und reife Frucht tragen zum Segen des Vaterlandes und zum Wohle meines tapferen Heeres!“

Nachdem der Kaiser geendet hatte, gab General von Derken eine Reihe von Auszeichnungen bekannt.

Alsdann hielt der Direktor der Akademie, Generalleutnant Freiherr v. Mantuffel, eine Rede in der im einzelnen hervorgehoben wurde, in wie kurzer Zeit im Jahre 1810 die allgemeine Kriegsschule durch Friedrich Wilhelm III. errichtet wurde mit der im menschlichen noch heute bestehenden hauptsächlichsten Aufgabe, der praktisch bereits bewährten Offizieren eine bessere allgemeine Berufsausbildung zu geben und sie für Führerstellen und Vertrauensposten vorzubereiten. Fast gleichzeitig sei die Universität zu Berlin errichtet worden. Hand in Hand seien die Willingschwester durch das Jahrhundert geschritten, das gleiche Ziel im Auge: den Ruhm und die Größe des Vaterlandes. Ein ehrendes Andenken widmete der Direktor dann den Kameraden, die aus der Kriegsakademie 1864, 66 und 70/71 in das Feld zogen und ihr Leben auf dem Schlachtfeld dahingaben, zugleich den Heerführern jener Zeit, die ihre Ausbildung auf der Kriegsakademie erhalten hatten, ferner der aufopfernden Tätigkeit der ehemaligen Lehrer, von denen eine große Zahl heute versammelt sei. Schließlich sprach der Direktor dem Kaiser den ehrfürchtvollsten Dank für die zu allen

Zeiten der Kriegsakademie bewiesene Fürsorge sowie ferner für die huldvollen Glückwünsche und Gnadenbeweise am Jubeltage aus. Hieran knüpfte er die Versicherung, daß an der Akademie auch in Zukunft weitergearbeitet werden solle im Geiste der Aufopferung und Pflichttreue, der sie seit ihrer Begründung besetzt hat. Dieses Gelübde fand seinen Ausdruck in einem dreifachen Hurra aus dem allerhöchsten Kriegsherrn. In dieses Hurra stimmten die Anwesenden begeistert ein.

Der Kaiser nahm alsdann aus den Händen des Bibliothekars der Akademie, Professors v. Schaffner, dessen „Gedächtnis der Kriegsakademie“ entgegen. Im Anschluß an die Feyer wurden Kränze an den Denkmalern König Friedrich Wilhelms III. sowie des Generals v. Scharnhorst — an der neuen Wache und auf dem Invalidenfriedhof — durch Anordnungen niedergelegt.

U. a. hat der Kaiser verliehen: den Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub dem General der Infanterie z. B. v. Flatorn, den Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub dem Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat G r u h l, den Roten Adlerorden 2. Klasse dem Geheimen Regierungsrat Dr. Sellmann, den Kronenorden 1. Klasse dem Direktor der Kriegsakademie Generalleutnant F r e h r. v. M a n t u f f e l.

Die Jubelfeyer der Kriegsakademie schloß mit einem großen Festmahle. Den Ehrenplatz an der Haupttafel in der Aula hatte der Direktor der Akademie Generalleutnant Freiherr v. Mantuffel, ihm zur Rechten saßen Generaloberst Graf von Schlieffen, die Generale von Demcken, Dorff und von Schubert, links der Kriegsminister von Heering, der General von Stinagner und der letzte Lehrer der Akademie Prof. L a n g e r. Gegenüber diesen Herren speisten das Direktionsmitglied Oberst von der Esche

und ein seltsam warmes Gefühl durchquert ihn. Nicht Liebe ist es — nein; sein Herz gehört einer andern. Abtr ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit.  
(Fortsetzung folgt.)

### Vermischtes.

\* Brüssel, 15. Okt. Aus Mechelen wird gemeldet: Heute morgen gegen 3 Uhr stürzte das Haus eines Buchbindermeisters ein. Die ganze Familie des Buchbindermeisters mit übrigen Mietern des Hauses wurden im Schlafe von den Trümmern begraben. Die Polizei organisierte sofort einen Rettungsdienst; bis morgens waren zwei Leichen und drei Schwerverletzte geborgen. Unter den Trümmern scheinen sich noch einige Leichen zu befinden.

\* Thorn, 16. Okt. Ein häßlicher Streit zwischen Vater und Tochter ereigt in polnischen Kreisen Beliebiges großes Aufsehen. Die Frau des Elternhelfers von Z a r n o w s k i in G o r z e w o d a hatte gegen ihren Vater, den ehemaligen Rittergutsbesitzer und Rentier v o r B r a b u d i in Thorn, die Klage auf Auszahlung der ihr zufühenden Mithal angebracht. Der Vater verweigerte diese Auszahlung, da die Tochter die Mithal gegen seinen Willen durchgesetzt hatte. Das Gericht entschied zugunsten der Tochter und verurteilte den Vater zur Herausgabe einer entsprechenden Mithal. Doch nun entstanden erst die größten Schwierigkeiten. Der Vater blieb bei seiner Weigerung, und eine Pflanzung bei ihm fiel fruchtlos aus. Auch eine Botschaft zum Offenbarungsbuch hatte keinen Erfolg, da der Beklagte nicht das ersehen. Jetzt ließ die Tochter ihren Vater verhaften und zwangsweise vorführen. Die Augen des Vaters wurden noch komplizierter, daß der Rentier in der Haft erklärte, lieber die Höchststrafe von sechs Monaten zu verbüßen, als die Mithal auszusagen.

### Unter Sonnengluten.

Ein süßlicher Roman zu Wasser und zu Lande.  
Von **Erica Friesen**.

Genau paßt sie die Zeit ab, zu welcher Detektiv Schulzenstein von Bord abwesend ist, um im Einverständnis mit seinem Gehilfen, den sie noch immer im Banne ihrer schönen Augen zu halten weiß, zu dem Gefangenen zu gelangen und ihm immer wieder kleine Aufmerksamkeit zu erweisen.

Auch heute wieder tritt sie, in der Hand einen herrlichen Strauß dunkelglänzender Rosen, ein in die kleine Kabine.

Sie Reginalds Stimmung ist heute eine besonders düstere.

Auch ihm wurde bereits gemeldet, daß er noch bis Hamburg an Bord des „Wismar“ bleiben werde, und ihm graut vor den weiteren vierzehn Tagen geistiger Oede in seiner unzeitwilligen Abgeschlossenheit von der Welt.

Schnellich blickt er durch die kleine Schiffsluke hindurch nach dem sonnengelängten Kai, der für ihn nur eine fata Morgana der Freude bedeutet.

Da hört er draußen vor seinem Kabinenfenster lustiges Lachen: der Oberst von Gerzdorf mit seiner kleinen Gesellschaft schwant in einer Barke vorüber, dem Lande zu.

Mit brennenden Augen blickt Reginald dem Boot nach.

Er sieht Gerda neben Dr. Rosen, der ihr gerade etwas Humoristisches zugeflüstert haben

muß; denn leises Rächeln umspült den ersten Mund des Mädchens.

Kein Wind fällt zurück auf das Schiff. Kein Wind auf das kleine runde Fenster, hinter dem ein dunkles Augenpaar trauert dem mählich sich entfernenden Boot nachstarrt.

Wiso — vergessen! . . . Weibertreue! O Weibertreue!

Fest preßt Reginald die Rippen zusammen. Dann wipft er mit einer energischen Bewegung den Kopf zurück.

Mag sie! Ich werde mich nicht zu Tode gramen. Es gibt noch andere schöne Frauen auf der Welt!

Unwillkürlich schweben seine Gedanken zu Olivia Roberts, die sich ihm in den letzten Tagen als wahrhaft treue Freundin erwies.

Als alles von ihm abfiel — sogar Gerda, von der er glaubte, daß sie im Unglück doppelt treu zu ihm halten würde — da war es nur Olivia, die ihn tröstete! Nur Olivia, die an ihn glaubte!

Und sein verwundenes Herz beginnt, sich mehr und mehr für die schöne Amerikanerin zu erwärmen.

Als Olivia bald darauf in ihrer ganzen erblühenden Schönheit, einen frischen, herzlich erblühenden Kamelienzweig in der Hand, bei ihm eintritt — merkt sie sofort den wärmeren Willkommengruß in Reginalds Augen.

Wortlos, mit einer hingebenden Geste,

reicht sie ihm den rotglühenden Kamelienzweig.

Und er faßt die schlanke, leise bebende Hand und drückt sie an seine Lippen.

„Zum ersten Mal!“

Da ist es mit der Selbstbeherrschung der eleganten Weltbame vorbei. Leise aufschluchzend sinkt sie auf das kleine Sofa und verbirgt das Gesicht in den Händen.

Ganz erschrocken über diesen unerwarteten Schmerzensausbruch tritt er dicht an sie heran.

„Teuerste Mir Roberts! Was ist Ihnen! Gabe ich Sie beleidigt?“

„Pflicht wehrt sie ab. Wie können Sie das glauben! Nur — ich kann den Gedanken nicht ertragen, daß in wenigen Tagen unsere Wege sich immer auseinandergehen sollen!“

„Und das schmerzt Sie so sehr?“ fragt er weicher denn je.

Sie wendet sich ab. Noch kämpft ihr unabhängiger Stolz mit ihrer Leidenschaft zu diesem Manne.

Dann sagt sie leise, in heben'er Erregung: „Das Leben nützt mir nichts mehr ohne Sie, Sie Reginald!“

Tiefe Stille in dem kleinen Raum. Nur unterdröhen von den schnellsten Atemzügen des Mädchens.

Auch Sir Reginald ist nur ein Mensch. Er sieht die Tränen in den Augen eines blendend schönen Weibes — heiße Tränen, geweint um ihn —

General von Blume, Generaloberst von Pleffen. Der erste Loos, den Feldherrn von Mantuffel ausbrachte aus dem Kaiser. Generaloberst von Schlieffen, ruht auf die Kriegsakademie.

Zum Eisenbahner-Streit in Frankreich

Liegen folgende Meldungen vor: Paris, 15. Okt. Im Ministerium des Innern glaubt man infolge von Untersuchungen an mehreren Orten auf die Spur einer Organisation von Sabotage und eines Zerstörungsplanes gelangt zu sein, deren Zentrum Paris ist. Die Ausführung des Vorhabens hätte furchtbare Folgen nach sich ziehen können, und zwar die Zerstörung des Eisenbahnnetzes, der Schleusen, der technischen Anlagen usw., wenn die bisherige Bewachung aller bedrohlichen Punkte die Verwirklichung dieses Planes nicht verhindert hätte. Man hofft, in kurzer Frist die Mehrzahl der verantwortlichen Urheber zu entdecken, ebenso deren Komplizen in der Provinz. Die hierüber von der Regierung veröffentlichte Note hat eine Vorgeschichte. Der Regierung war es seit langem bekannt, daß Antimilitaristen über ein Depot verfügten, in dem sich zahlreiche Festungsmittel befinden. Aus diesem Depot kamen die Göttemaschinen, die in jüngster Zeit vor mehreren Häusern von Paris und auch auf Schienengleisen gefunden wurden. Die Regierung wird, wie sie erklärt, nach der bevorstehenden Verhaftung dieser Verschwörer mit unanschätzlicher Strenge vorgehen. Ministerpräsident Briand erklärte, die Hauptfrage sei die reinliche Scheidung zwischen den Berufsgenossenschaften und den sich an die drängenden Staatsgefährlichen Antimilitaristen. Wenn die Genossenschaften wüßten, welches Unheil durch die Wachsamkeit der Streifenpolizei bisher schon verhindert wurde, welche raffinierten verbrecherischen Anschläge auf Bahnstrecken und Flußschleusen geplant waren, sie würden davon erschrecken und mit Enttätigung solche Unterstellungen zurückweisen.

Der Kronprinz von Serbien typhuskrank.

Belgrad, 16. Okt. Im Manöver bei Niß hat der Kronprinz von Serbien schlechtes Wasser getrunken, infolge dessen er bedenklich am Typhus erkrankt ist. Es liegt nachstehende Meldung vor: Wien, 15. Okt. Nach dem heute vormittag veröffentlichten Bulletin in Belgrad ist der Zustand des am Typhus erkrankten Kronprinzen Alexander sehr ernst. In ärztlichen Kreisen erklärt man, daß die Krankheit im Stadium der zweiten Woche ist. Daraus folgert man, daß der Prinz in Niß, wo er an den Manövern teilnahm, sich infiziert hat. In der Nähe von Garnison sind in der Zeit mehrere Fälle von Typhus vorgekommen. Einem Bericht zufolge ist auch der Adjutant des Kronprinzen am Typhus erkrankt.

Aus Portugal

Berlin, 17. Okt. Die „Königliche Zeitung“ behauptete, nach Informationen ihres Berichterstatters, die dieser beim Minister des Auswärtigen in Lissabon eingelesen, bezweifelten sich die alarmierenden Nachrichten des „Verl. Vol. Anz.“ über die Vorgänge der letzten Tage in Portugal nicht. Dazu schreibt der „Vol. Anz.“: „Wir sind nicht in der Lage, im einzelnen zu den Behauptungen des Berichterstatters der republikanischen Regierung in Portugal Stellung zu nehmen. Ganz genau aber kennen wir unseren nach Lissabon entsandten Spezialberichterstatter Herrn v. Gottberg, dessen Objektivität und Beobachtungsgabe in der Berichterstattung über zahlreichere welthistorische Ereignisse erprobt ist, und wir haben nicht den geringsten Zweifel, daß auch seine über die Unmähigung in Lissabon und gefandten Berichte absolut zuverlässig sind.“

Gibraltar, 16. Okt. Die Königin-Witwe von Portugal, Maria Pia, begab sich heute nachmittag, begleitet vom Herzog von Oporto, an Bord des italienischen Kreuzers „Regina Elena“, welcher nach Spezia in See ging. Die Königin-Witwe wird sich nach dem Schlosse San Ruffino bei Genua zu treffen. Nachmittags schiffen sich weiterhin auch König Manuel und die Königin-Mutter Amelie auf der englischen Königsjacht „Victoria and Albert“ ein, die ebenfalls in See ging.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Oktober. (Hofnachrichten.) Die Kaiserlichen Majestäten besuchten heute den Gottesdienst. Zur Tafel war Herr v. Aiderlen-Wächter geladen.

Lokales.

Merseburg, 17. Oktober. Zur Feier der Krieges-Akademie, worüber an anderer Stelle der vorliegenden Nummer berichtet wird, ist zu bemerken, daß der derzeitige Direktor, Generalleutnant Fehr v. Wanteuffel, wie auch sein Vorgänger, Generalleutnant v. Jlatow, aus dem 4. Armee-Korps hervorgegangen sind. Beide haben das Abiturienten-Examen in Wittenberg bestanden und den Feldzug 1870/71 mitgemacht. Beide sind anlässlich der vorgerichtigen Feier durch hohe Orden ausgezeichnet worden. Generalleutnant v. Mantuffel, ein Neffe des früheren Feldmarschalls v. Mantuffel, befehligt übrigens nahe Verwandte in Merseburg. — Auch der geistl. General v. Blume, ehemals Kommandeur des 36. Inf.-Regts., nahm an der Feier teil. Die Zahl der Referendare, welche bei den Justizbehörden beschäftigt werden, ist nach einer im „Justizministerialblatt“ veröffentlichten Nachweisung über die Jahre 1. August 1898 bis dahin 1910 von 4882 auf 7701 gestiegen. Am 1. August 1909 betrug die Zahl 7694. Im Oberlandesgerichtsbezirk des Kammergerichts befinden sich am 1. August d. J. 1388 Referendare, während die nächsthöhere Zahl im Oberlandesgerichtsbezirk Hamm es nur auf 926 gebracht hat. Der Beamten-Wohnungsverein beabsichtigt, im nächsten Jahre drei neue Häuser zu bauen, zwei mit je 6 Wohnungen für mittlere Beamte und eins mit 7 Wohnungen für Unterbeamte.

Die Herbstferien haben heute ihr Ende erreicht. Der Unterricht wurde heute in den Schulen, mit Ausnahme des Gymnasiums, wieder aufgenommen.

Zwei Luftballons wurden gestern nachmittag um 1/4 Uhr, bzw. kurz nach 4 Uhr sehr gut von hier aus gefloht. Sie kamen beide aus östlicher Richtung. Der eine ging bei Knappendorf, der andere bei Blößen nieder. Bei der Landung fanden sich viele Zuschauer ein. — Von anderer Seite wird gemeldet: Der Ballon „Nies“, aus Sachsen kommend, wurde, nachdem er gelandet, durch den Geschäftsführer Galander verpachtet und zur Gütterkation nach Merseburg gebracht.

Nachte nicht im Nichttrauerabteil! Die Warnung für alle Raucher, die auch, wenn sie auf der Eisenbahn im Nichttrauerabteil fahren, ihren Glühmängel nicht gerne erlöschen lassen, kann folgender Vorfal dienen: Vor einiger Zeit bestiegen die Handelsleute Franz Kronenberg und Math. Ott II. aus Seltensstadt auf dem Hanauer Westbahnhof ein Nichttrauerabteil dritter Klasse, um die Heimreise anzutreten. Eine in dem Abteil sitzende Dame protestierte gegen das Rauchen und beschwerte sich infolge dessen auf dem Bahnhof Hanau Ost. Durch den Zugführer wurden die Namen der beiden Raucher festgestellt und Anzeige gegen sie erstattet. Beide erhielten darauf richterliche Strafbefehle in Höhe von je 10 Mk. Ott bezahlte die Strafe und gab sich damit zufrieden. Kronenberg dagegen brachte seine Sache vor Gericht und wollte freigesprochen sein. In der Schöffengerichtsverhandlung machte er geltend, er habe in dem Abteil überhaupt nicht geraucht, vielmehr auf den Protest der Dame sofort seine Zigarre zum Fenster hinausgeworfen. Da aber auch schon das Betreten des Nichttrauerabteils mit brennender Zigarre oder Pfeife verboten ist, so wies das Gericht seinen Einspruch zurück und erhöhte in Anbetracht der erschwerenden Begleitumstände — es war bei den Feststellungen am Ostbahnhof gegen den Zugführer eine ungehörige Antwort gefallen — die Strafe auf 15 Mk. oder drei Tage Haft.

Der Bauern-Verein Merseburg und Umgebung hielt gestern, Sonntag, nachmittag im „Fisch“ eine leider nur schwach besuchte Versammlung ab. An Stelle des am Ergehenden befindlichen Vorsitzenden Gust. Bergner-Braunsdorf, eröffnete dessen Stellvertreter, Herr Direktor der landw. Winterschule Merseburg, Dr. Dr. Dr. Dr. die Versammlung und gedachte nach Begrüßung der Anwesenden mit warmen Worten des verstorbenen Mitgliedes Landwirts Wilhelm Schäfer hier, dessen Andenken durch Erheben von den Büchern geehrt wurde. Weiter teilte Herr Dr. Orpbal mit, daß am 23. Oktober in Müller's Hotel am Bahnhofe eine Obstausstellung in Merseburg werde, in der vom Obstbauverein Merseburg die zum Anbau im hiesigen Kreise am geeignetsten befindlichen Obstsorten ausgestellt würden; er könne den Mitgliedern den Besuch dieser Ausstellung nur warm empfehlen. Von der Landwirtschaftskammer in Halle sei mitgeteilt, daß vom 31. Oktober bis 2. November dort ein Unterrichtskursus in der Geflügelzucht stattfinden werde; das Honorar betrage 6 Mk. Geflügelzucht-Wirtschaften sind von Interesse ein eingegangenes Schreiben, enthaltend die Bedingungen zur Erlangung eines Preises für gute Zuchtresultate. Vom Königl. Herrn Landrat hier sei ein Schreiben der Vogelwarte Rostock, betr. die Erforschung der Flugrouten und der Erster Zugvogel mitgeteilt; Alu-

miniumringe zur Kennzeichnung einzelner Vögel, namentlich von Sibirien, würden von der Vogelwarte Rostock an Interessenten unentgeltlich abgegeben. Vom Proviantamt Halle sei mitgeteilt, daß der Verkauf von Getreide und Heu begonnen habe und daß dort auch der Verkauf für andere Proviantämter vermittelt werde. Sodann giebt Herr Dr. Orpbal einen Rückblick über die letzte Ernte, die als eine Mittelernte bezeichnet werden könne. Wenn auch das Bereichsgebiet von schweren Wetterkatastrophen, Hagelschlägen u. s. w. verschont geblieben sei, habe doch der vergangene schneelose Winter und die Trockenheit im Frühjahr dem Gedeihen der Saat sehr geschadet. Der Hafer sei im Allgemeinen schlecht ausgefallen, namentlich habe die Struvsche Sorte versagt, sie scheine für unsere Gegend nicht zu passen, und sei deshalb der Versuch mit anderen Sorten zu empfehlen. Roggen habe sehr reichliche Erträge geliefert; der neue Weizen-Samen könne empfohlen werden, im Allgemeinen müsse aber darauf gewarnt werden, zu dicht zu säen. Die Imperialgerste (Rohgerste) habe den gestellten Erwartungen nicht entsprochen, dagegen sei Weizke's Hannagerste zu empfehlen; ein Landwirt im benachbarten Knappendorf habe von dieser 17 Cir. pro Morgen geerntet. Von den Hackfrüchten sei die Kartoffelernte stellenweise sehr schlecht ausgefallen; Hauptursache sei eine bisher noch nicht beobachtete, sehr stark verbreitete Erkrankung der Blätter, die Blattrollkrankheit, zu deren Bekämpfung geeignete Maßnahmen ergriffen seien. Es müsse empfohlen werden, für die nächsthöhere Aussaat sehr vorsichtig zu sein und nur Knollen von solchen Pflanzungen zu nehmen, die von dieser Krankheit nicht ergriffen seien. Hierauf wird das Protokoll über die Vereinsversammlung am 27. Mai vom Schriftführer, Herrn Lehrer Wilderlesen und von der Versammlung genehmigt. Der nun folgende Vortrag des Herrn Landwirtschaftslehrer Dornfeld über eine Reise durch die norddeutschen Viehzuchtgebiete brachte viel Interessantes und Belehrendes über die Aufzucht, Fütterung und Pflege des Milch- und Mastviehs in den Mark- und Gabeländeren Schleswig-Holsteins und Oldenburgs. Das vom Herrn Berichterstatter zuerst besuchte, etwa 1000 ha umfassende Gut Grabau im Volkstein eignete sich nach seinen klimatischen und Bodenverhältnissen vorzüglich zum Weidetrieb und besahe zum Teil aus sehr leuchtbareren Marschländerien, die durch ausdauernde anstrengende Tätigkeit dem Weide abgerungen seien, zum anderen Teile aus Lehm- und Sandböden. Die Kuhställe seien meist 2stöckig; das Obergeschloß diene zur Aufbewahrung von Heu und sonstigem Trockenfutter, das Untergeschloß enthalte die Viehstallungen in zwei getrennten Abteilungen, zwischen denen sich die Malkerei befindet, hinter dem Kuhstalle befindet sich die Scheune zur Herausbeherbergung des Düngers und zur Heranreifung des Futters seien im Mittel-gang Feldbahngleise gelegt. Die anderen Stallungen seien meist einstöckig mit Glasdach. Licht und Luft haben von oben Zutritt. Die Seitenwände sämtlicher Stallungen seien mit weißen Kacheln bekleidet, die Stallgebäude sind im Allgemeinen sehr reinlich und geräumig und außerordentlich weit ausgegähnt. Die Viehverhältnisse seien ganz ausgezeichnet, Kühe und Schweine bringen den größten Teil des Jahres auf der Weide zu; für die Schweine sei eine besondere Winterweide eingerichtet. Die ganze Landwirtschaft sei musterhaft und hauptsächlich dahin ein-

Verlobte  
und höchst zur zwanglosen Besichtigung  
unserer stündigen  
Ausstellung  
fertig eingerichteter  
Wohnräume  
eingeladen.  
Kostenanschläge und Vorbesprechungen  
bereitwilligst.

Gebr. Bethmann  
Kunstmöbelfabrik  
Atelier für künstlerische Ausgestaltung der  
Innenräume.  
Vornehme aparte Arrangements. 80 Musterzimmer.  
Belustigungen nach eigenen Entwürfen.  
Grosse Steinstrasse 79. Halle a. S., Grosse Steinstrasse 79.

gerichtet, Futter für die Viehzucht zu gewinnen. Wenn die naturgemäße Lebensweise und Pflege der Tiere für deren Gedeihen aus sehr günstig ist, so müßte doch der ganze Vertrieb als sehr teuer bezeichnet werden, und es ist fraglich, ob sich ein derartiger Betrieb für die hiesigen Verhältnisse rentieren würde. Weiter berichtet Herr Dorfmeister über den Besuch des Gutes Wittenhausen in Oldenburg; auch dort ist hauptsächlich Weidewirtschaft. Die Gebäude seien insofern interessant, als Wohnungen, Scheune und Viehhälfle mit einem Dach befinden. Die Küstliche haben keine Kruppen, das Heu wird mit der Gabel gereicht. Das Vieh wird im Winter ziemlich knapp gehalten, erhält sich jedoch im Frühjahr auf der Weide sehr bald wieder. Der Herr Redner schildert seinen Gesamteindruck dahin, daß bei uns in der Provinz Sachsen in Folge anderer Boden- und Anbauverhältnisse die geschätzteren Hofscheiter und Oldenburger Viehzuchtarten schwerlich eingeführt werden können; bei uns bleibe bezüglich der Viehhaltung und Aufzucht noch manches zu wünschlichen übrig; dumpe Stallungen seien häufig anzutreffen, auf Masse und Form der Tiere werde in allgemeinen wenig gehalten, weshalb eine bessere Zuchtmaß, reine Rastfütterung und gute Stallungen nur warm empfohlen werden könnten und sich mit der Zeit gut revidieren würden. Der Herr stellv. Vorsitzende dankte dem Herrn Berichterstatter für seinen sehr interessanten Vortrag, ist aber der Ansicht, daß sich bei uns im Hinblick auf die eigenartigen, ganz anders gehaltenen Verhältnisse die Einführung von fremder Viehzucht kaum empfehlen würde; seiner Ansicht nach müßte aber eine Veränderung der Art ungewerksam eintreten. Ueber den gehaltenen Vortrag entspringt sich eine längere Beredung, in der sich die Ansicht geltend macht, daß die geschätzteren Viehzuchtarten und Zuchtverhältnisse für unsere Gegend, weil unrentabel, ungeeignet sei. Der Herr stellv. Vorsitzende gibt jedoch noch eine ausführliche Schilderung des von ihm in hiesiger Gegend angelegten Versuches und erläutert die eingetragenen Wetterverhältnisse für längere Perioden; auf seine Anregung wird ferner beschlossen, an einem Donnerstage vor Weihnachten die Kartofelfeldanlage des Herrn Frau zu Leuten zu besichtigen. Das Ergebnis der Ergebnisse des Vereins soll in der hiesigen Zeitschrift (Kongress, Theater und Ball) am 24. Noobr. abgedruckt werden; das Arrangement übernimmt der Schriftführer. In der nächsten Versammlung soll ein nochmaliger Vortrag über Fruchtfolge gehalten werden.

**Fortbildungsschulenzwang für junge Mädchen.**

Merseburg, 17. Okt.

Obwohl der Mangel an Lehrern noch nicht völlig beseitigt ist, plant man die Ausdehnung des Fortbildungsschulwesens, wozu wieder mehrere Lehrkräfte erforderlich werden müßten. Schon als auf dem letzten Provinzial-Landtag das landliche Fortbildungsschulwesen zur Beratung stand, konnte man aus den Verhandlungen erkennen, daß die Art und Weise, wie in einer Reihe von Städten bisher das Fortbildungsschulwesen gehandhabt wird, für ländliche Verhältnisse nicht geeignet, und auch in den höchsten Regierungskreisen scheint man jetzt solchen Ansäuungen zu huldigen, da die wenigen Angaben, welche bisher über den neuen Entwurf bekannt geworden sind, erkennen lassen, daß auch andere Personen, als geprüfte Elementarlehrer, an dem Unterrichte sich künftig beteiligen sollen. Nicht nur Jünglinge, sondern auch Jungfrauen sollen künftig die Fortbildungsschulen zu besuchen genötigt werden, wie aus nachfolgendem Artikel der „Holl. Zig.“ ansehnend hervorgeht:

In der Presse finden sich vielfach Behauptungen, die darin gipfeln, daß das im Handelsministerium im wesentlichen bereits fertiggestellte neue Gesetz über die Regelung des gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulwesens, Bestimmungen über Arbeiterinnen nicht enthält. Wie uns mitgeteilt wird, dürfte dies nicht zutreffen. Durch die bisherigen Bestimmungen können Arbeiterinnen im Handelsgewerbe im Alter unter 18 Jahren laut Gewerbeordnung statutarisch durch die Gemeinde zum Schulbesuch verpflichtet werden. In dem neuen Entwurf ist nun vorgesehen, daß alle weiblichen Arbeiter, also auch solche, die nicht im Handelsgewerbe beschäftigt sind, statutarisch zum Schulbesuch durch Befehlsgewalt der Gemeinde verpflichtet werden können. Während in den Bestimmungen für die männlichen Arbeiter vorgelesen ist, daß den Gemeinden der Fortbildungsschulzwang auferlegt wird, fehlt diese Verpflichtung bezüglich der weiblichen Arbeiter. Die preussische Regierung verfolgt mit den vorgesehene gesetzlichen Bestimmungen für letztere den gleichen Zweck wie die Gewerbeordnungsnovelle für das Reich, die gegenwärtig dem Reichstage vorliegt. In der Novelle ist ausgesprochen, daß alle weiblichen gewerblichen Arbeiter unter 18 Jahren hinsichtlich des Besuchs einer Fortbildungsschule gleichen Bestimmungen unterliegen wie die männlichen Arbeiter. In Anbetracht der verhältnismäßig geringen Zahl von Fortbildungsschulen für die weibliche Jugend (höchstens 30 obligatorische Schulen) soll zunächst die Einführung des Fortbildungsschulzwanges für die Gemeinden unterbleiben. Wichtig ist ferner die vorgesehene Bestimmung, daß den Gemeinden in der Wahl der Lehrer an den Fortbildungsschulen freie Hand gelassen wird. Zur Anstellung bedarf es natürlich der staatlichen Genehmigung, doch wird diese nicht von einer genau vorher festgelegten Vorbildung abhängig gemacht. Gefährdungsgemäß eignen sich oft Berufstätigkeiten zu Fortbildungsschulbesuch, denen es zunächst aber an unbedingt notwendiger Vorbildung gebricht. In solchen Fällen steht staatlicherseits nichts entgegen, daß durch Kurse usw. die Ausbildung erfolgt, worauf Genehmigung zur Anstellung durch die Regierung ausgesprochen wird. Demnach können selbständige Handwerker, die nicht voll beschäftigt sind, und deren wird

es wohl eine ganze Anzahl geben, den Besuch machen, künftig als Lehrer bei den Fortbildungsschulen anzutreten.

**Provinz und Umgegend.**

**\* Göttingen, 15. Oktober.** Das Langlebenliche Gut (Musterwirtschaft) in der Größe von 23 Hektar ist für den Preis von 98 000 M. an Herrn Landwirt K a g l e aus Belling übergegangen. Die Ueberegabe ist erfolgt.

**\* Halle, 15. Okt. Heute, Sonnabend, in der Mittagsstunde, hatte in unserem Zoologischen Garten der Eisbär b a s t a r d „Dreyfuß“, der sich in dem kleinen Bärenzooingebäude, es fertig gebracht, den Drahtgitter vor seinem Käfig zu durchdringen, und versuchte zu entfliehen. Die von einem Besucher herbeigelaufenen Wärter konnten die Durchdringung des Zaunes nicht mehr verhindern. Der Bär zeigte jedoch zunächst keine Unruhe, sondern versuchte, an einem Baume in die Höhe zu klettern, bis er von einem der trotz vielfacher Warnungen und Verbote der Wärter herbeigelaufenen Kinder sich genötigt glaubte u d dieses angiff. Der Wärter Hermann suchte das Kind, ein zehnjähriges Mädchen, das trotz Verbotes mit dem Kinde eines Angestellten in den Garten gekommen war, wegzutragen, wurde aber selbst von dem Bären so heftig gebissen, daß er den Verlust aufgeben mußte. Der inzwischen herbeigelaufene Zoologische nahm nun den Kampf mit dem Bären auf und konnte ihn auch von dem Baum, welches aber bereits mehrere Wunden am Kopfe erhalten hatte, ablenken, fiel aber beim Ausweichen hin, so daß der Bär ihm mehrere Wunden am Kopfe und am Rumpfe beibringen konnte. Durch die Hilfe des Gesellenwärters wurde es ihm möglich, nach dem Gesellenhause zu flüchten. Der ihm durch die Fuß folgende Bär wurde zum Glück durch die im Gesellenhause befindlichen Ziegen von einem weiteren Angriff abgelenkt, so daß er eingeschlossen und nach Anweisung des inzwischen herbeigelaufenen Direktors des Gartens erschossen werden konnte.**

**\* Sangerhausen, 15. Oktober.** Für die Stelle eines Magistrats-Sekretärs in der hiesigen städtischen Verwaltung haben sich nach der am heutigen Tage ablaufenden Frist bis jetzt 143 Bewerber aller Berufsarten gemeldet. Auch ein Zeichen der Zeit!

**Luftschiffahrt.**

**Wellmanns Flug über den Ozean.**

**\* New-York, 15. Okt.** Der Luftschiffer Wellmann ist heute morgen 8 Uhr von Atlantic City aus mit seinem leichten Luftschiff „America“ aufgefliegen, um den Flug über den Atlantischen Ozean nach Europa zu versuchen. Um 11 Uhr traf eine Funkentelegraphische von ihm ein, die besagte, daß Wellmann und seine sechs Begleiter wohl seien. Das Luftschiff fliegt nach Nordosten; um 12 Uhr wurde es an der Küste von Long Island gesichtet. Ueber die näheren Umstände, unter denen die bedeutsame Fahrt vor sich geht, meldet man noch die folgenden Einzelheiten:

**\* London, 15. Okt.** Vor seiner Abfahrt erklärte Wellmann, falls die Bedingungen günstig seien, würde er den Kurs direkt über den Ozean richten. Nach der Abfahrt traf eine Meldung ein, daß schwerer Nebel über dem Meere liege; Wellmann sandte jedoch dem britischen Depesche aus der Gabel, daß seine Abreise nach Europa als offiziell angesehen werden könne. Der Verfallon entschwand schnell den Blick der ihm in Autos folgenden Freunde des Aviatikers.

**\* New York, 16. Okt.** Ueber Wellmanns Luftschiff ist man seit gestern abend 7 Uhr ohne Nachricht, man befürchtet hier, daß es in die Ausläufer des Antillen-Sturmes geraten und auf die Meeresfläche niedergegangen ist. Trotz mehrfacher Versuche ist es in den letzten Stunden unmöglich gewesen, mit der Marconi-Station des Verfallons in Verbindung zu treten. Man schließt daraus, daß die flüchtige Fahrt über den Ozean bereits ein vorzeitiges Ende gefunden hat.

**Bermischtes.**

**\* Bernburg, 15. Okt.** Gestern nachmittag wurde der Arbeiter Koch aus Bernburg von einem Pferd so heftig geschlagen, daß er bald darauf verstarb. Koch ging das 30. Jahr nach Bernburg auf Arbeit.

**\* Gumburg, 15. Okt.** Das Fahrzeug des Schiffers Gildbrandt von Pillau nach Elbing mit Kohlen unterwegs, ist im Elbinger Haß gesunken. Von der unteren Mannschaften Besatzung fehlt jede Spur, die ist wahrscheinlich ertrunken.

**\* Bernburg, 15. Okt.** Ein heftiger Sturm, der gestern zum Ozean aussetzte, richtete hier heute große Verwüstungen an. In der Nähe von Riga wurden drei Segelschiffe aus Ufer geworfen, ein Teil der Mannschaften ist umgekommen. Nachts waren auf dem Meere holländische Fischer. Die Nacht der barometrischen Schiffe ist ansehnlich groß. In Witau, Altau und Traut herrschte ebenfalls heftiger Sturm, der Dächer abdeckte, Bäume entwurzelte, Gerüste im Bau befindlicher Häuser niederlegte und Telefonverbindungen zerstörte.

**\* Gabsana, 14. Okt.** Ein Orkan hat die Städte Castila und Santa Clara zerstört. Viele Menschen sind dabei umgekommen.

**\* Wanneimertal bei Duisburg, 15. Okt.** Das hiesige Kabelemerl steht seit mittags 1 Uhr in Flammen, es ist bis auf die Umfassungsmauern abgebrannt. Ein kleiner Gerüstbühnen und ein Lagerhaus sind verbrannt geblieben. Der Schaden ist sehr groß, aber durch Versicherung gedeckt. Das Feuer entstand vermutlich in der Schreinerei und breitete sich mit großer Schnelligkeit aus. Um 3 Uhr nachmittags baute der Brand fort. Zum Glück ist eine Berufs- und acht freiwillige Feuerwehr zur Stelle.

**Telegramme**

**und letzte Nachrichten.**

**\* Berlin, 15. Okt.** Wie das „B. Z.“ hört, wird die Begegnung zwischen dem Zaren und dem Kaiser in Potsdam am 1. November, aber nach dem 10. November erfolgen. Der Zar wird von dem Minister des Äußeren Gassonow begleitet sein.

**\* Paris, 17. Okt.** Der Eisenbahnerstreik kann als beendet angesehen werden. Auf den meisten Linien wurde der Die heute früh in großem Umfange aufgenommen.

**Standesamtliche Nachrichten der Stadt Merseburg.**  
(vom 10. bis 15. Oktober 1910.)  
Geborene: Der Baumeister Richard Streit u. Lina Juchoff, Leipzig; der Wägenmeister Hermann Schöne u. Luise Frobel, Halle a. S.; der Magistrats-Rat Otto Coyer u. Maria Franke, Weiskeller Str. 35; der Kaufmann Kurt Förstich u. Helene Estfen, Friedrichstr. 18; der Lehrer Georg Leichmann u. Gertrud Laubert, Al. Dreia; der Ingenieur Friedrich Kramer u. Maria Seibe, Halle a. S.; der Schneider Franz Siegmund u. Frieda Ströber, Silberberg 2; der Bildhauer Georg Laug u. Frieda Schneider, Steinstraße 9; der Schriftfeger Mor. Verch u. Anna Eibe, Bornel 3; der Schlossermeister Otto Scholz u. Alwine Pope, Lindenberg 8; der Reglements-Chef-Superintendent Will. Rudloff u. Hildegard Weder, Delitzsch; der Fleischer Bernhard Viehoff u. Marie Schräpler, Burgstr. 16.  
Eodeoren: Dem Kaufmann Aulike 1 Z., Lindenstr. 19; dem Metallverarbeiter Walter 1 Z., Neumarkt 15; dem Schmiedel Hugo 1 Z., Weiskeller Str. 35; dem Friseurmeister Wilhelmmann 1 Z., 46; dem Breiter Str. 15; dem Bildhauer O. S., Friedrichstr. 18; dem Wägenmacher S., Neumarkt 26; d. Maurer Frieder 1 Z., Karlstr. 5; dem Arbeiter Peter 1 Z., Pflanzstr. 1.  
Gef. 5 den: Der Schlosser Robert Depold 53 F., Weinberg 13; die Ehefrau des Handelsmanns August Friederich geb. Hed 76 J., Pflanzstr. 22; der S. des Mechaniker Höpke 1 J., Lindenstr. 3.  
In den Anzeigen im Standesamt sind Ausweis-papiere vorzulegen.

**Max Wirth's Schuhwarenhandlung**  
Gotthardstr. 12  
offert nur gute und dauerhafte Schuhwaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**Zurnschuhe** mit Gumm- oder Ledersohlen äußerst billig und preiswert.  
**Silzschuh — Silzpanntoffel.**  
Ganze oder Teile alter künstl. Gebisse (auch Platin) kauft Frau Fey aus Koblenz. Nur Mittwoch in Merseburg „Hotel gold. Sonne“ Zimmer Nr. 1.  
Ein gut erhaltener eiserner Ofen preiswert zu verkaufen. Clobigkauerstr. 29 I.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Dom. G e r a u t: Hugo, S. d. Mecklenburger Höhe; Hermann Walter, S. d. Fischard-tiers Höhe; Hermann Franz Walter, S. d. Revolverbrechers Frauenheim; Frieda Gertrud, I. d. Maurers Höhe. — G e r a u t: Der Baumeister Richard Streit m. Frau Lina geb. Juchoff. — B e r d i g: Der jüngste S. d. Mecklenburger Höhe.  
Stadt. G e r a u t: Ilse Schlotthe, I. d. Kaufmanns Kohl; Johanne Rätke, I. d. Fischers Knobloch; Charlotte Luise, I. d. Formers Höhe. — G e r a u t: Der Magistratsrat Hugo, S. d. Höpke mit Frau O. M. geb. Franke. Der Schneider F. D. Siegmund mit Frau M. F. geb. Ströber. Der Schriftfeger B. M. Verch mit Frau A. J. d. geb. Eibe. Der Reg. Civil-Superintendent G. W. Rudloff mit Frau J. C. geb. Weder. Der Lichtschreiber H. D. Scholz mit Frau M. d. J. Pope. — B e r d i g: Die Ehefrau des Handelsmanns Juchard.  
Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Bibelpredigt in L., Mühlstraße 1, Pastor Werber.  
Mittwoch, 8 e t a u t: Lucie Anna Margarete Tochter des Wägenmeisters Friede. — G e r a u t: Der Lehrer Georg Leichmann m. Frau Gertrud geb. Laubert, der Bildhauer Georg Laug mit Frau Frieda geb. Schmeider.  
Donnerstag den 20. Okt. Missionsabend. Neumarkt. G e r a u t: Anna Charlotte, I. d. Maurers Warten; Hans Georg, S. d. Rpl. Schleusenmeisters Wiegels, Helene Hedwig Sophie Annaliese Z. d. Königl. Baumeisters Klappendach. — G e r a u t: Der Ingenieur F. Krause, mit W. F. geb. Heide.  
**Matkulatur** zuhaben in der Kreisblatt-Druckerei.

**1. Etage**  
schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Kammer u. Zubeh. sofort zu vermieten. u. 1. April 1911 zu beziehen. (2150)  
**Paul Göhlisch, Neumarkt 39.**  
Ganze Namen auch Vornamen werden zum Belchmen von Wäsche angefertigt.  
**H. Schnee Nachf., Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.**  
**Lichtbad helios**  
Merseburg, Weiskellerstr. 9. Telefon 320.  
Elektr. Lichtbäder. Elektr. Kurverfahren bei Rheumatismus, Gicht, Schlag, Influenza, Asthma, Brustentzündung, Nerven, Haut, Wunden, Krampfadern. Täglich, auch für Damen offen Sonntag 8-1 Uhr.  
**Stridmaschinen** mit Arbeit liefert Otto Müller, Magdeburg A 10, Alneburgerstr. 19. Wohnhaus oder Bauplatz gel. Off. L. H. 3611, postlagernd Leipzig.  
Mittleres oder größeres Gut gesucht vom Selbstverkaufer. Off. u. „Gut 1210“ postlagernd Delitzsch.  
**Flechten** nennende und trockene Schuppenflechte akroph. Ekzema, Hautausschlag oder Art offene Füße Beinschäden, Beinschwellen, Adernschwellen, blose Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten Heilung.  
**Rino-Salbe** freivon schädl. Bestandteilen. Dose M. 1,15 u. 2.25. Dankeschreiben geben gleich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Fa. Schuber & Co., Weidlich-Druden. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.  
**Untertailen** (gestrichl. Triton-tailen, Vatik). Große Auswahl. H. Schnee Nachf., Halle a. S., Gr. Steinstraße 84.  
**Pierde zum Schlachten** kauft stets **W. Naundorf, Tietzer Keller.**



P. P.

Am heutigen Tage übergebe ich mein 1846 von mir gegründetes und von meinem verstorbenen Sohne weiter geführtes **Posamenten - Tapissieric - Wollwaren- und Tricotagen - Geschäft**

**Herrn Bernhard Taitza, hier.**

Indem ich meinen werten Kunden für die zahlreichen Beweise von Wohlwollen und Vertrauen meinen besten Dank sage, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Gottlob Hoffmann.**

Merseburg, den 14. Oktober 1910.

(2201)

Auf vorstehende Anzeige des Herrn **Gottlob Hoffmann** höflichst bezugnehmend, bitte ich die sehr geehrte Einwohnerschaft von Merseburg und Umgebung, mich in meinem Unternehmen gütigst zu unterstützen. Ich werde immer darauf bedacht sein, das Geschäft in der bisherigen, streng reellen und soliden Weise weiter zu führen und wird es mein grösstes Bestreben sein, mir das der Firma in so reichem Masse entgegengebrachte Vertrauen zu erhalten.

Hochachtungsvoll

**Bernhard Taitza.**

**Geschäfts-Uebernahme.**

Meiner werten Kundschaft teile ich hierdurch ergebenst mit, dass mit dem heutigen Tage Herr Bäckermeister

**Karl Schmieder**

die seit vielen Jahren von meinem verstorbenen Ehemanne betriebene

**Brot-, Weiss- und Feinbäckerei**

käuflich übernommen hat.

Für das so reichlich bewiesene Wohlwollen sage ich meinen verbindlichsten Dank und bitte, dieses auch auf meinen Herrn Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Merseburg, den 17. Oktober 1910.

**Emma Nitzer.**

Auf obige Anzeige höfl. Bezug nehmend, bitte ich ein verehrtes Publikum, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Durch Verarbeitung nur bester Zutaten und durch Lieferung nur bester und schmackhafter Ware bei promptester Bedienung werde ich stets bestrebt sein, mir das Wohlwollen und Vertrauen der mich Beehrenden zu erlangen und zu bewahren.

Merseburg, den 17. Oktober 1910.

**Karl Schmieder.**

Bäckermeister,  
Preusserstrasse 3.

**Welchen Kaffeezusatz nehme ich nun?**

Als besten, überall käuflichen, die 10 Pfg. Tafel zu 50 Würfel, ausreichend für 300 Tassen Kaffee, aus der

**Anker-Cichorien-Fabrik**

**Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau.**

**Singl. Männerverein der Altenburg.**

Dienstag, den 18. ds. Mts., abds. 8 Uhr

im „Vergschlösschen“, Unteraltb. 22.

1. Geschäftliches.  
2. Vortrag des Herrn Pastor Barthold: „Evangelium und Erwerbsleben“.

Gäste willkommen!  
2203) **Der Vorstand.**

**Glycerinseife in Kiegeln**

zu 6 Stücken 45 Pfg. in Stückchen à 10, 15, 20, 25 und 30 Pfg.

**Seifenmilchseife**

à Stück 50 Pfg., 3 Stück 1 M. 40 Pfg.

**Seifenmilchseife**

à Stück 25 Pfg.,

**Haushaltsseife 5 Stück 1 M.,**

**Kaloderma, Lanolin,**

**Glycerin, Goldcream**

halten die Haut geschmeidig.

**Oskar Leberl,**

Drogen und Parfümerien,

Burgstraße Nr. 18.

**Stenographenverein „Stolze“**

(Eintungungssystem Stolze-Schrey)

Am Dienstag, den 18. ds. Mts.

fällt die Übungsstunde aus.

2225) **Der Vorstand.**

**Kerzen** nicht träufelnd.

Pak. 6 u. 8 Stk. für Kronleuchter, 60 Pfg. Klavier, Wagen.

Extra Prima Qualität beim Guss leicht beschädigt billigst. Allein Markt 17. **Rich. Kupper.** Central-Drog.

Unübertroffen grosse Auswahl in

**Herren- & Knabenfilzhüten**

weich und steif, Haar und Wolle. Velour-Lodenhüte, Cylinder, chapeau-claque vom elegantesten bis einfachsten Sortiment in- und ausländische Fabrikate.

**Sportmützen**

Mützen für Herbst und Winter, das Neueste der Saison, reizende Kindermützen, **Handschuh** für Damen, Herren und Kinder, Glacé mit und ohne Futter.

**Wild- & Waschlederhandschuh.**

Wollene — Tricot — Pelzhandschuh.

**Shlipse — Cravatten — Selbstbinder.**

Enorme Auswahl der neuesten Muster, Kragen — Manschetten — Serviteurs — Knöpfe, Hosenträger — Strümpfe — Stöcke — Regenschirme.

**Filzwaren:** Hausschuh & Pantoffeln mit Filz und Leder, gefütterte Filztiefel, feine und starke Sorten, Einleg- und Aufnähsolen, dauerhafteste Fabrikate, empfehlen

**J. G. Knauth & Sohn,**

Merseburg **Entenplan 2.** (2154)

**+ Bruchleidende! +**

Die größte Erleichterung bei vollständiger Sicherheit bietet mein bester Tag und Nacht tragbar.

**Bruchband „Gytrabequem“**

ohne Feder. Glattes Fabrikat. Zahlreiche Zugriffe. Weiss u. Vorkalbinde, Geradhalter, Gummistrümpfe. Bestellungen nach Muster werden entzogen in **Merseburg, Freitag, 21. Okt., 9-1 Hotel 3. gold. Sonne.** (2221)

**L. Bogisch, Stuttgart, Schwabstraße 38.**  
Gegründet 1894.

**Suche für meinen Sohn,** Quartaner, zum Schulanfang noch eine

**Benfion**

möglichst mit Nachhilfe: Stunden.

Um Antwort bitte unter **Chiffre L. B. N.** an die Expedition d. Blattes. (2206)

**Germanische Fischhandlung.**

Empfehle frisch auf Eis:

 **Schellfische, Schollen, Cabeljau, Bücklinge, Flunders, Kal, Lachsherings, geräucherter Schellfisch, Bratlinge, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Citronen.**

**W. Krämer.**